

Medienmitteilung
Zürich, 19. April 2018

Kokonkleid – von Kunst in die Mode

Referat und Präsentation von Kazu Huggler am Seidensymposium der
Festspiele Zürich und des Kunsthauses Zürich



Harnisch aus antiker Obi-Seide, KAZU 2018
photo credit: Christian Schnur



Faltenrockharnisch des Markgrafen
Albrecht von Brandenburg-Ansbach,
Anonym 1526



K A Z U

Kazu Huggler stellt am Sonntag 10. Juni im Rahmen des Seidensymposiums der Festspiele Zürich ihre textilen Entwürfe aus Seide vor, die von der Kunsthaus-Ausstellung „Fashion Drive. Extreme Mode in der Kunst“ inspiriert sind. Dabei stellt sie einen Dialog zwischen westlichen Modephänomenen und solchen aus Japan her.

Am Symposium „Silk, the ancient material of the future“, organisiert von den Festspielen Zürich und dem Kunsthaus Zürich, wird die "Königin der Textilien" aus diversen Perspektiven beleuchtet. Monika Burri und Roman Wild werden die Geschichte der Zürcher Seidenindustrie beleuchten, während Fiorenzo Omenetto neue Verwendungen von Seide in Wissenschaft und Hightech erläutern wird. Kazu Huggler wird ihre neuesten Couture-Kreationen aus Seide live präsentieren und von deren Entstehung, von der Idee bis zur Fertigung, erzählen.

Befragt zu Ihrem Beitrag, sagt Huggler: „Ich hatte zwei spannende Ausgangspunkte - zum einen die Seide als Material, aus dem meine Kollektionen gefertigt werden. Zum anderen die Ausstellung "Fashion Drive" im Kunsthaus, in der die Vernetzung der Kunst-, Mode- und Sozialgeschichte über mehrere Jahrhunderte erlebbar wird. Mein Beitrag liegt darin, diese Verbindungen nachzuvollziehen und daraus etwas ganz Eigenes zu schöpfen. Es ist das Ideal meiner Arbeit als Modedesignerin, eine ästhetische Harmonie in spannungsvollen Gegenüberstellungen zu erschaffen.“

Kimonoseide fließt durch Kunst in die Mode

Kazu Huggler hat sich darauf spezialisiert, antike Seidenstoffe aus Japan, aus denen traditionell Kimonos und Obis angefertigt werden, in eine Mode einfließen zu lassen, die den global modernen Zeitgeist spiegelt.

Für die Couture Kollektion „Kokonkleid“ hat Huggler persönlich Kimono- und Obi-Stoffe in Japan ausgesucht. Diese hat sie ausgewählten Kunstwerken aus der Ausstellung des Kunsthaus Zürich zugeordnet. „In der Ausstellung faszinierten mich besonders die Kunstwerke, die auf die Spannungsfelder zwischen Mensch und Tier, Mann und Frau, Kampf und Frieden hinweisen,“ sagt Huggler. So hat sie Kokonkleider kreiert, die in ihrer Form und in den Dessins und der Beschaffenheit der Seidenstoffe diese Themen reflektieren. So wird etwa ein glänzendes Siegeskleid, gepanzert mit Obi-Stoffrosetten zum Gegenüber des Faltenrock-Harnischs Graf Albrechts aus dem Deutschland des 16. Jahrhunderts.

***Climbing Carp* verbindet die Zürcher Seidenindustrie mit japanischem Design**

Für ihre Couture Kollektionen verwendet Kazu Huggler seit je die hochwertigen Seidenstoffe des Zürcher Seidenhauses Fabric Frontline.

Aus Anlass des Seidensymposiums wird Fabric Frontline nun erstmals erlesenen Crêpe de Chine mit dem Dessin *Climbing Carp* bedrucken. *Das Motiv* des Karpfens,



der den Wasserfall hochspringt, stammt ursprünglich aus der chinesischen Mythologie und symbolisiert die Entschlossenheit und Ausdauer Hindernisse zu überwinden. Die Japaner glauben, er bringe Glück im sozialem Aufstieg und Erfolg in der Karriere. Hugglers Grossmutter Yuriko Yasuda liess sich in den 1930er Jahren für ein Fest zu Ehren ihrer Söhne einen *Climbing Carp* auf den Kimono drucken. „Meine Grossmutter war für mich eine Stilikone“, sagt Huggler. "So ist es für mich eine besonders grosse Freude, den Kimono, den ich von ihr geerbt habe, in Zusammenarbeit mit Fabric Frontline zu neuem Leben zu erwecken." *Climbing Carp* wird in Como in 4 verschiedenen Colorits gedruckt. Seidenkleider mit dem Karpfen-Motiv werden am Seidensymposium erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Anschliessend können *Climbing Carp* Seidenschals im Museumshop des Kunsthhauses Zürich und in den Boutiquen von Fabric Frontline erworben werden.

Datum, Zeit und Ort

Das Symposium findet im Rahmen der Festspiele Zürich am Sonntag, 10. Juni 2018 ab 14:00Uhr im Baseltz-Saal des Kunsthhauses Zürich am Heimplatz 1 in 8001 Zürich statt.

Von 13:00Uhr bis 14:00Uhr findet unter Mitwirkung der Kuratorin Cathérine Hug eine Einführung in die Ausstellung „Fashion Drive. Extreme Mode in der Kunst“ statt.

Anschliessend ans Symposium findet von 18:00Uhr bis 19:30Uhr ein Apéro im Tinguely Garten statt.

Tickets

Tickets sind erhältlich unter:

<http://webshop.zurichticket.ch/thz.webshop/webticket/seatmap?eventId=3441>

Mehr Informationen über Festspiele Zürich und Kunsthaus Zürich

<https://festspiele-zuerich.ch/de/spielplan/11-silk-the-ancient-material-of-the-future/>
<http://www.kunsthhaus.ch/de/ausstellungen/vorschau/fashion-drive/>
<http://www.kunsthhaus.ch/fashion-drive/>

Kontakt

Für weitere Informationen stehen Ihnen Silvie Demont und Anamaria Gomez gerne zur Verfügung.

silvie@kazu.swiss

ana@kazu.swiss

+41 43 268 05 75



About Kazu Huggler

Als Tochter einer Japanerin und eines Schweizers in Tokio geboren, lernte Kazu Huggler bereits als Kind die Kulturen beider Länder kennen.

Nachdem Huggler die eidgenössische Matura in Zürich absolvierte, studierte sie Japanische Kunstgeschichte und Ästhetik an der Keio University in Tokio.

Erste Berufserfahrung sammelte Huggler im Marketing im Zürcher Seidenhaus Fabric Frontline.

Während dieser Zeit entschied sie sich für ihre eigene Modelinie. Sie besuchte die Zürcher Hochschule für Gestaltung, um schließlich in London an der Central Saint Martins zu promovieren.

Während des Studiums absolvierte sie ein Praktikum bei Vivienne Westwood.

Das seit 16 Jahren bestehende Modelabel KAZU ist stark von den Einflüssen Japanischer Kimonos, historischem Textildesign sowie der Wesensart der japanischen Bekleidung geprägt.

Die Designerin Kazu Huggler kreiert mit ihrem Label KAZU für den globalen Markt wobei die Herstellung in ihrem hauseigenen Atelier und in der Schweiz erfolgt.

Nach dem grossen Erdbeben im Norden Japans 2011 gründete Huggler die NPO Three Cranes Association und unterstützt seither den lokalen Wiederaufbau durch Nähprojekte mit Bewohnerinnen in Rikuzentakata.